

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 14 (1911)

Artikel: Der Verspruch
Autor: Rexhäuser, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schuhwarenhaus Flügel & Rutishauser

vormals Bischoff & Rutishauser
Brühlgasse No. 12 Kugelgasse No. 3

Feine Schuhwaren.

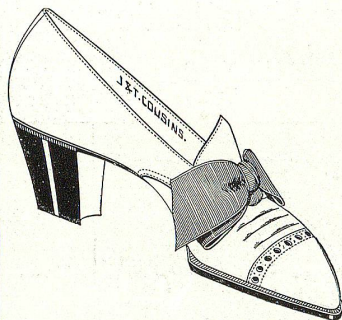
Verlangen Sie unsere
bequemen Formen,
die ein behagliches
Gefühl aufkommen
lassen und doch
elegant aussehen.

THE
Mettleton
AGENTLEMAN'S
SHOE



In Damenschuhen

führen wir stets das
Neueste für Prome-
nade und Salon.

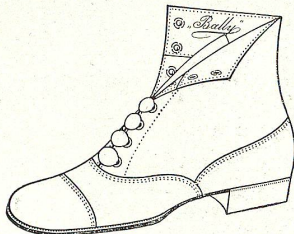


Bequeme naturgemässe

Kinderschuhe

in solidester Ausführung.

Extrastarke Schuhe
:: für Knaben. ::



Besondere Sorgfalt verwenden wir dem Ankauf in
Fussbekleidungen für

Sportsleute und Militärs.

Aus der grossen Menge Erzeugnisse der Schuhindustrie
wählen wir nur das Allerbeste und Gediegenste aus.

Berg- und Wintersport-Artikel

Ski aus bestem Berg-Eschen- und Hickory-
holz; für Damen extra leichte Qualität.

Wir suchen uns unsere Ski in der Fabrik selbst aus und
bieten Ihnen deshalb Gewähr, dass die bei uns gekauften Ski
wirklich tadellose Ware sind.

Der Verspruch.

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Schö' is er net, der Toni, dem Krachlederbauern sei' Ältester, aber was eam halt an der Schönheit fehlt, dös hat er mehra an der Dummheit. Scho' in der Schul' hat der Lehrer zu eam g'sagt: Toni, hat er g'sagt, gell, i bitt' di schö', geh' amal net nach China, du könnst am End mit dein' Quadratschädel d' chinefische Mauer umirenn. Und der Toni is net nach China ganga, weil er halt gar a so guatherzig's Smilat hat, daß er net amal oaner chinefischen Mauer was toa könn. Da hat er si' lieber hi'g'hoct zu seine Freunderln und Spezeln, die wo da alleweil so das Maul hin- und herschab'n und die si' die Flieag'n vertreiben mit dem großen Wedel, den eana der Herrgott hat wachsen lassen. Wie er zum Militari is kumma, hat ihn der Hauptmann g'fragt: Sie, Anton Krachleder, wie heist der König von Bayern? Da lacht der Toni und sagt: Zahlst a Maas, bal' i' dir's sag'? Der Hauptmann hat nix mehr wiss'n wollen und is ganga, aber der Feldwebel hat 'n Toni beim Krawattl g'numma und hat brüllt, daß si' selbst unser Herrgott im Himmel g'fürcht hat: Du Hammel, du g'scheerter, du bist dümmmer wiea d' Ochsen, du Biecherl, was bist du denn eigentlich? Der Toni is ganz floa wor'n und hat sich's kaum zu sagen traut: Römisch-katholisch bin i! Da is der Feldwebel a ganga und nach oaner Woch'n haben's den Toni hoamg'schickt, weil's a so oane Rarität sein' Hoamatsdorf net raub'n wollten. Da hat si' aber neamd mehr g'freut als die Walburga Hintermooser, dem Krachlederbauern sei' Großmagd. G'woant hat's im Ruahstall, wiea der Toni mit sein' Packl abgroast is, daß an Stoa hätt' derbarma können, denn der Toni is halt a gar so guat mit ihr g'wen, und alleweil hat er zu ihr g'sagt: Wallh, wenn's mi' net der'schieß'n beim Militari, dann heirat' i' di', und wenn i' 'n Mist mit die Händ' auf's Feld trag'n muas! Aber der Krachlederbauer hat's halt net wissen dürfen, daß di' zwua sich hoamlich versproch'n haben, denn mit seinem Toni und mit seinem Geld wollt' er hoch hinaus. Aber 's hat halt den Toni toa Madl hab'n wollen. Wo er anklopft hat, haben's sein' Geld a Kompliment g'macht, aber überall haben's den Krachlederbauern aufig'schoben. Bis er amal fuchsteufelswild den Toni ang'schrien hat: Du saudummer Kerl, du saudummer, di' mag' ja net a mal a Ruahmagd! Dös scho', moant der Toni ganz floalaut, gieb' mir halt d' Wallh! Da is dem Bauern ganz blau und grea vor die Augen wor'n und es is eam ganga wie dem Hauptmann und dem Feldwebel: er hat nix mehr sag'n können. Roa Wort hat er mehr mit dem Toni g'redt, bloß immer so von der Seiten hat er ihn oag'schaut, und nach oaner Woch'n — a grad wiea beim Militari — hat der Bauer g'sagt: Toni, i' glaub', es zwua paßt am besten g'samma, am Sunnti is Verspruch. Der Toni hat si' kaum g' schnaufen traut, dann is er aufg'sprunga und hi' zur Wallh, und hat halt toa, was in der Stadt a toa, wenn's recht verliabt san: er hat sei' Diandl abbuffelt, schier gar net zum sag'n. Und am Sunnti in der Kirch'n hat der Pfarrer von der Kanzel herunter verlesen: In den heiligen Stand der Ehe wollen treten der ehr- und tugendsame Jüngling Anton Krachleder von hier und die ehr- und tugendsame Jungfrau Walburga Hintermooser von Niedertupfenberg. Nach der Kirch'n is der Toni in 'n Garten ganga, hat a paar schöne Bleameln g'holt und hat sei' Wallh am Rinn packt und ihr da Bußl um's andere aufipappt, daß es nur so g'raucht hat. Und d' Wallh hat si' g'tiredt und d' Augen zuag'macht, und 's hat ihr schier 's Herz abdruckt vor lauter Freud', daß sie ihr'n Buam frieag'n soll, denn für sie war halt der Toni der Schönste, der G'scheitste auf der ganzen Welt. Wie bei allen verliabten Madeln.

L. Rezhäuser.



BRENDANOUR, SIMHART & CO.

Das Bufferl
Nach einem Aquarell von Jos. Futterer

Dierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen